

Zweiter Hauptteil.

Die Lösung.

A. Positive Erkenntniskritik:

Eingrenzung des Beitrags der Wissenschaft.

I. Begrenzung auf rein fachliche Richtlinien für den Praktiker.

a) Die Grenzen des Fachs.

1. Systematischer Überblick.

Bisher hatten wir uns auseinanderzusetzen mit zwei Einwänden: zunächst mit dem doppelt vertretenen (*Max Weber* und *Pohle*), daß die Aufgabe unlösbar sei; und dann mit dem der historisch-ethischen Schule, daß sie schon gelöst sei. Wir fanden weder den einen noch den andern Einwand erwiesen. So stehen wir vor dem Ergebnis, daß die Aufgabe weder als unlösbar von vornherein abgelehnt, noch auch als bereits gelöst und daher als erledigt behandelt werden kann. Sie liegt noch vor uns, sie harret der Lösung; wir müssen nun selber sehen, ob und wie weit und wie sie gelöst werden kann.

Unsere Antikritik hat gezeigt, daß die Möglichkeit und Notwendigkeit einer Lösung, wie sie uns vorschwebt, nicht so verneint werden kann, wie die herrschenden Richtungen glauben; ja wir vermochten mehr oder weniger auf Weltanschauung, also auf Außerwissenschaftliches, auf subjektive Betrachtungsweise zurückzuführen, so zugleich zu erledigen und verständlich zu machen, was uns entgegenzustehen schien. Die Möglichkeit der neuen Lösung ist damit jedoch noch nicht erwiesen. Daß wir die Behauptung der Unmöglichkeit oder aber Überflüssigkeit einer solchen neuen Grundlegung der Volkswirtschaftslehre als praktischer Wissenschaft widerlegt haben, enthebt uns nicht der Mühe, nun unsererseits den positiven Beweis für die Möglichkeit und Brauch-